

Beklommenes Herz

Warmbad 1987

Malte Kerber

Engelsdorfer Verlag
Leipzig 2023

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

Bibliografische Information

durch die Deutsche Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über:
<http://dnb.dnb.de>.

Gestaltung

Umschlaggestaltung: Klaus Rähm

Typografie/Seitenlayout Inhalt: Malte Kerber

Brotschrift: Palatino Linotype 11 Punkt

Auszeichnungsschrift: Gabriola

Gedichte ohne Autorenangabe, Aphorismen,

Typografische Skizzen: Malte Kerber

Die Handlung spielt vor über 35 Jahren.

Die Namen der Personen wurden bis auf wenige Ausnahmen verfremdet.

Umschlagfoto

Fotograf: Peter Hein. Privatbesitz: M. Kerber

Motiv: der Autor 1986

ISBN 978-3-96940-676-2

Copyright (2023) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor.

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

www-engelsdorfer-verlag.de

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

14,80 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

Der Autor

Malte Kerber

Jahrgang 1936. Arbeiterfamilie. Kriegs- und Nachkriegsjahre Berlin-Wedding/Westberlin. Das weitere Leben eng verknüpft mit der Geschichte der DDR. Immer in Berlin zu Hause.

Schulabschlüsse: 7. Klasse und Abitur (1954). Drei Jahre Seestreitkräfte/DDR. Arbeiter: Schriftsetzer, Druckereikorrektor und Linotypesetzer. Studium: Pädagogik, Deutsche Sprache, Literatur, Geschichte. Oberstufenlehrer. 1965 – 1990 Journalist in der Sport- und Jugendpresse. Redakteur, Verantwortlicher Redakteur, Leiter einer Zeitschriftengruppe. 1971 nach außerplanmäßiger Aspirantur *mit summa cum laude* Promotion zum Dr. phil. cybernetics. In den *Wendejahren* u.a. Mitgründer und Moderator eines Runden Tisches. Nach 1991 unterschiedliche Tätigkeiten. 1996 Rentner. Verwitwet.

Schreibt, seit er schreiben kann, beruflich und auch sonst. Im Älterwerden zunehmend: Gedichte, Liedtexte, Erzählungen, Reiseprosa, Tagebücher, Artikel. Seit 1992 literarische Veröffentlichungen, Lesungen und Vorträge. Noch aktiv in der „Literaturwerkstatt Kreuzberg“ u.a.

Stets in Bewegung. Immer noch Suchender und Lernender, politisch Denkender und aktiv Handelnder, mit Irrtümern und Fehlern. Lange Jahre Extremläufer und Langstreckenwanderer. Aufschreiber. Poet. Sinn-Nachdenker. Rudergänger. Kritischer. Lachender. Lesender. Aktiv Singender. Leben oft am Limit. Geprüfter und Leiderfahrer. In der zweiten Lebenshälfte eine Lebensliebe gelebt.

*Im vorliegenden Buch geht es um sein
SCHLÜSSEL-ERLEBNIS-JAHR 1987.*

Inhalt

Beklommenes Herz	Seite
Warmbad 1987	
Tagebuch 28. Mai – 06. Juni	11
... schlurfte ich über den Alexanderplatz	13
Frühlingsnieselregen	22
Geteilter Himmel?	35
Immer wieder Sonnensucher	43
Männerprotokolle	53
Ungewollte Tränen	62
Sagen Sie immer die Wahrheit?	68
Karl Stülpner und das Krokusfräulein	74
Bergauf? – Bergab?	82
Das ganz normale Leben?	89
Die lange Schicht	99
Worauf warten?	108
Geht´s seinen Gang?	114
Ein Zauberberg?	118
Kein Bergfest	124
Nun reich´ mir Stab und Ordenskleid	125
Zur Heimat hin	135
Heimatmuseum Marienberg	136
Kalkbergwerk Lengefeld	137
St. Annenkirche, Annaberg	140
Das Dorf Mauersberg	143
Das Modell setzt unter Druck	155

Da wir uns begegneten	162
Uli, <i>Wismutkumpel, Pirna</i>	163
Heinz, <i>Arbeiter, Halle</i>	166
Renate, <i>Apothekerin, Potsdam</i>	170
Kerstin, <i>Diplompsychologin, Bad Xxxx</i>	175
X. Xxxx, <i>Wismutkumpel, Kurpatient</i>	178
Zur Lage dazwischen	184
Wandern – Heimat suchen	197
Junge Wanderer <i>am Anfang ihrer Weg</i>	197
Alte Wanderer <i>am Ende ihrer Wege</i>	203
Ich möcht' als Reiter fliegen	209
Sind wir doch alle gleich	222
Warmbader Kur-Skandal	233
Zeig auch deine Wut!	242
Regenwolken ziehen wieder auf	251
Das Tagwerk vollbracht?	258
Komm ich dann nach Haus' ?	261
Die nächsten Jahre werden kommen	269

Vorwort oder Nachwort

Zur Geschichte der Geschichte	274
--	-----

Gedichte

Gewinn 1	12
Abschied vom Alex 1987	21
keine antwort	66
Die Insel 1987	107
Zauberberg-Land 1987?	120
Stufen (<i>Hermann Hesse</i>)	161

Kerstin	177
Die Lage 1987 (<i>nach: Frank K.</i>)	192
Die Augenblümelein	214
Heimat	221
Alle gleich (<i>Anton Günther</i>)	229
Wismutkumpel 1987	250
1987 – Abschied vom „Kleinen Land“ ..	256/257
Gewinn 2	272
Aufklaren nach der Wende	345

Die Gedichte von M.K. entstanden 2022/2023
bei der Arbeit am Manuskript.

Nebenbei gedacht

Aphorismen

20 ~ 34 ~ 42 ~ 52 ~ 61 ~ 67 ~ 73 ~ 81 ~ 88 ~
98 ~ 106 ~ 113 ~ 119 ~ 134 ~ 154 ~ 160 ~ 183 ~
196 ~ 208 ~ 213 ~ 220 ~ 241 ~ 249 ~ 255

Die Aphorismen wurden 2022/2023
bei der Arbeit am Manuskript notiert.

Typografische Skizzen

Abschied vom Alex 1987	21
keine antwort	66
Die Insel 1987	107
Zauberberg-Land 1987	120
Stufen	161
Kerstin	177
Die Lage 1987	192
Die Augenblümelein	214

Heimat	221
Alle gleich!	229
Wismutkumpel 1987	250
1987 – Abschied vom „Kleinen Land“ ..	256/257
Die Skizzen von M.K. entstanden 2022/2023 bei der Arbeit am Manuskript.	
Anmerkungen ~ Begriffe	284
A Aktuelle Kamera	285
~~~	
~~~	
~~~	
Z     Zupfgeigenhansl .....	338
<b>Veröffentlichungen</b> <i>Malte Kerber</i>	
im Engelsdorfer Verlag .....	340
<b>Gedacht</b> <i>Klaus Rähm</i> .....	343
<b>Aufklaren nach der Wende</b> <i>Malte Kerber</i> .....	345



# Beklommenes Herz

## Warmbad 1987

Tagebuch

28. Mai – 26. Juni

Eine kleine Geschichte  
in der Großen Geschichte

**Anmerkungen** zu Begriffen, Namen, Bezeichnungen  
und Geschehnissen in der ERZÄHLTEN GESCHICHTE  
Siehe: Seite 284 ff.

## **Gewinn 1**

zwischen

denen

die da

Über Tage

oben

und

denen

die da

Unter Tage

unten

mit gestiegen hoch

und

mit gefallen tief

am Ende gewonnen

einen Gewinn

dessen Sinn

noch ist zu bedenken

**Warmbad 1987**

28. Mai – 21:00 Uhr

*... schlurfte ich über den Alexanderplatz*

Am frühen Morgen über den Alexanderplatz geschleppt. Mich und mein Gepäck. Völlig außer Atem und kraftlos. Das Herz schlug mir ganz oben am Hals. Die Anreise zur Kur nach Warmbad hätte nach klassischem Muster dramatisch enden können. Als der Beginn der Erzählung in einer literarischen Verarbeitung. Oder auch als Aufmacher eines journalistischen Berichts. Überschrift:

*Der überraschende Tod eines Leiters*

*Patient erreichte Sanatorium: Herzinfarkt!*

Ist aber so nicht passiert. Ich bin nicht überraschend gestorben! Ich bin angekommen. In Warmbad. Angekommen in einem Sanatorium! In einem Bergarbeitersanatorium! In einem Sanatorium der Wismutkumpel! Angekommen und ... müde. Sehr müde!

Wie verschlug es mich so mageren *abgehunger-ten Journaliste* in eine derart exquisite Einrichtung? Weiß ich nicht genau! Interessiert mich nun auch nicht mehr! Vielleicht doch noch zu dieser Frage: Habe ich den Warmbad-Aufenthalt wohl den Verbindungen meines Arztes Dr. P. zu verdanken. Dieser betreute und

behandelte einst als Militärarzt der NVA MiG-Piloten. Von daher kennt er Wege und Einrichtungen, die nicht jeder kennt. Nunmehr ist er im halbzivilen Bereich verantwortlich auch für mich. In medizinischem Sinne!

Wir verstanden uns von meiner ersten Untersuchung an gut, da lockerer Umgang unsere Art. Kann nicht jeder, und mag auch nicht jeder! Ist aber bei uns der Fall. Außerdem stellten wir fest, dass wir beide privat sehr sportlich unterwegs sind. Auch *neben der Spur*. Was nicht immer den Beifall unserer *Vorgesetzten Behörden* findet.

Bei einer Pflichtuntersuchung Anfang des Jahres erklärte er mir: „Jetzt ist Schluss! Du fährst zur Kur! Ich besorge dir ein für dich passendes Sanatorium! Versprochen!“ Dabei grinste er ein wenig. Was ich nicht verstand, aber später begriff. Ich wusste, dass ich nicht mehr widersprechen oder gar etwas ändern konnte. Für den Fall meiner größeren Hartnäckigkeit drohte er mir scherzhaft mit dem *General*. Und so bin ich in Warmbad gelandet! Unter muskulösen Bergleuten. Unter Wismutkumpel. In die *Erste Reihe* der Arbeiterklasse. Ich schmaler Journalist aus Berlin, aus dem hauptstädtischen DDR-Berlin.

Auch im Zug nach Kalle-Marx-Stadt kam ich nicht zur Ruhe. Mädchengruppe im Abteil. Zwölf Mädchen! Zwölfmal zugleich erzählen, und zwölfmal auf eine Sache kichern. Zwölf Mädchen auf einmal und alle durcheinander. Zum Zuhören hatte ich kein Gehör und keine Nerven. Kam mir auch keine Schaulust auf, hinaus in die Landschaft zu sehen. Dort sowieso keine Sonne am Himmel. Dafür Regenschleier. Na, klar! Folglich in der neuen Ausgabe der WOCHENPOST geblättert. Immer noch gut gemacht, die *Grüne Post*.

In Karl-Marx-Stadt war für mich schnelles Umsteigen angesagt. Nur sechs Minuten bis zur Abfahrt des Anschlusszugs. Keine Zeit, dem *Nisch'l* im Stadtzentrum einen „Guten Tag!“ zu wünschen. Bummelzugfahrt durch das Tal der Zschopau. Schließlich Haltestelle WOLKENSTEIN im *schennst'n* Erzgebirg erreicht. Nieselregen! Logisch! Warten auf die einzige Stadttaxe. Dann endlich in Warmbad. „Eintritt“ in die erste Heilkur meines Lebens.

Der müde frühmorgendliche Gang über den Alexanderplatz lag Stunden hinter mir. Der Berliner Fernsehturm war von Warmbad im tiefen Erzgebirge aus nicht mehr zu sehen. Liegt wohl zu sehr am Rande der Republik.

Vier Wochen sind geplant, um mich wieder ins Lot zu bringen. Körper und Geist. Habe es bitter, bitter nötig! Kann nicht mehr vom Herzen lachen! Hänge nur noch durch wie die klassischen *Bogenlampen*. Die Luft ist mir knapp geworden: für die Arbeit, für das Training, für die langen Läufe, für die Wettkämpfe, für die Liebe und für manches andere. Ich bin im Jahr 1987 angekommen. Ein Jahr, welches für viele Leute im Lande ein besonderes Jahr zu werden scheint. Auch für mich die grundsätzliche Frage: Wie geht es weiter?

Wie geht es weiter im GROßEN und GANZEN und auch im EIGENEN? Das „Wie weiter?“ *wabert* durch das gesamte kleine Länd'le. Ich beobachte und spüre es immer wieder, wenn ich zur journalistischen Arbeit unterwegs bin. Auf Dienstreisen hier und da. Ebenfalls wenn ich auf Schusters Rappen oder auf dem Fahrrad das Land und die Landschaften erkunde. Eine Grenze scheint erreicht worden zu sein! Auch für mich! Die 51 Lebensjahre, die meine Kurkarte ausweist, dürften eigentlich noch nicht die Linie anzeigen, die zu überschreiten gefährlich werden könnte. Eher schon die 19 Jahre Leitungsfunktionen, die in meiner Kaderakte nachzurechnen wären.

Grenzfähle setzte mir das Leben während der zurückliegenden Jahren immer wieder. Meist habe ich sie umgangen, habe sie neben meiner Spur stehen lassen. Bin weitergerannt. Oft genug aber auch *rammelte* ich gegen den einen oder anderen Grenzpfahl. Und immer wieder war das mit Verlusten und Schmerzen verbunden. Auch mit viel Hilflosigkeit! Wollte ich mir meistens nicht eingestehen. Als *Chef* konnte und wollte ich es mir oft auch nicht zugeben! Im privaten Leben führte auch das zu Katastrophen.

Darum kam diese Kur für mich wohl doch zum richtigen Zeitpunkt! Gut von Dr. P., dass er mir das aufkommende schlechte Gewissen ausredete! Meine ausweichenden Argumente zu seiner Einschätzung meines schlechten Zustands standen auf wackligen Füßen.

~~~~~

Zur späten Nachmittagszeit Ankunft in der *Einrichtung*. Empfang und Einweisung in einer Gruppe neuer Kurpatienten. Erinnernte mich an Zeremonien während meiner *Armeedienstzeiten*. Dreimal habe ich sie bisher erlebt, die uniformierten Zeiten. 1954 als ich mich nach dem Abitur freiwillig zum „Schutz des sozialistischen Vaterlandes“ meldete und ver-

pflichtete. Für dreizehn Jahre, von denen ich aber nur drei Jahre absolvierte und *auf eigenen Wunsch* entlassen worden war.

Danach, schon Jahre später, wurde ich noch zweimal zum Reservistendienst einberufen. Zu Speziallehrgängen! Da war ich schon gestandener Journalist. Gestandener?

Wenn ich jetzt an diese Lehrgänge denke ... Mein Gott, war schon seltsam unsere *Qualifizierung*! Etwa fünfzig erfahrene Journalisten im Reservisten-Waffenrock sollten sich *Besonderes Wissen* erwerben. Für den *Ernsteren Fall* bzw. für die *Fälle vor dem Ernsteren Fall*. Spezialpropaganda das Hauptfach.

Ist schon lange und ein wenig kürzer her. Habe ich aber immer noch in beiden Ohren dieses: „Sachen fassen!“, „Ruhe im Glied!“, „Mal herhören, Genossen!“, „Die angenommene Lage ist ...“

Diese Gedanken kamen mir ins Gedächtnis gehüpft, als wir neuen Kuranten im Sanatorium von einer *Obersten Oberschwester* in die *Ordnung* und in die *Maßnahmen* eingewiesen wurden. Auch hier ein strenges Reglement! Kur-Reglement zwischen penibler Zweckmäßigkeit und komischen Regeln. Doch der älteren und sehr resoluten Oberschwester